



Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1777

Minister für Landwirtschaft,
 Umwelt und ländliche Räume
 des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume |
 Postfach 50 09 | 24062 Kiel

Herrn
 Staatssekretär
 Dr. Peter Paziorek
 Bundesministerium für
 Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
 Wilhelmstraße 54
 10117 Berlin

Ihr Zeichen: /
 Ihre Nachricht vom: /
 Unser Zeichen: /
 Unsere Nachricht vom: /

Der Minister
 Telefon: 0431 988-7205
 Telefax: 0431 988-7209

14. Februar 2007

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, *liebe Peter,*

bezugnehmend auf unser Telefonat vom 7. Februar d. J. möchte ich Sie im Hinblick auf die angekündigten Veränderungen bei der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL) in Kiel um Unterstützung bitten. Ihr in dieser Angelegenheit verfasstes Schreiben an Frau Dr. Happach-Kasan, MdB, liegt mir dazu ebenfalls vor.

In den letzten Wochen und Monaten gab es vielfältige Aktivitäten und Initiativen aus Schleswig-Holstein gegen die geplanten Veränderungen an der BfEL in Kiel und die Schließung des Instituts für ökologischen Landbau in Trenthorst. Hieran waren neben dem Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen u. a. der Landtag, einzelne Bundestagsabgeordnete aber auch Unternehmen aus der Milchwirtschaft beteiligt.

Leider sind uns bisher seitens des BMELV überzeugende Antworten auf die gestellten Fragen nicht übermittelt worden. Zuletzt wurde ein zwischen Herrn St Rabiun und Herrn St Lindemann vereinbartes Gespräch des zuständigen Abteilungsleiters des BMELV und meines Hauses kurzfristig mit Hinweis auf höheren Ortes geführte Gespräche abgesagt.

Ihre in dem o.g. Schreiben dargelegten grundsätzlichen Argumente, mit dem Standortkonzept die Ressortforschung des BMELV zu straffen und auf geänderte Schwerpunkte und Herausforderungen auszurichten, kann ich nachvollziehen.

Nicht vergessen werden darf dabei aber die gesellschaftliche Relevanz der Agrar- und Ernährungsforschung: Dies haben u. a. der Wissenschaftsrat und die Deutsche Forschungsgemeinschaft in Ihren jüngsten Stellungnahmen und Denkschriften übereinstimmend festgestellt. Die weltweite Bevölkerungsentwicklung, die knapper werdenden Ressourcen, der globale Klimawandel sowie die Veränderung gesellschaftlicher Präferenzen beeinflussen die Landwirtschaft und Umwelt, die Lebensmittelkette und maßgeblich auch die Ernährung.

In Schleswig-Holstein hat sich über Jahrzehnte ein wirkungsvolles und drittmittelstarkes Forschungsnetzwerk zwischen der BfEL, vielen besser unter der früheren Bundesanstalt für Milchforschung (kurz Milchforschung) bekannt, und der Universität Kiel entwickelt. Diese beispielhafte Kooperation war bei der Evaluierung der Ressortforschung des Bundeslandwirtschaftsministerium durch den Wissenschaftsrat (WR) in 2004 und durch die „Empfehlungen zu den Agrarwissenschaften in Deutschland im Kontext benachbarter Fächer (Gartenbau-, Forst- und Ernährungswissenschaften)“ in 2006 jeweils unabhängig voneinander ausdrücklich als Qualitätsmerkmal für den Standort Kiel herausgestellt worden.

Die Einbindung und Bewährung der Bundesforschungsanstalten in der jeweiligen Scientific Community sei ein Weg, um die Qualität zu sichern folgert der WR. Folgende Punkte zur Erreichung der Qualitätsziele wurden dabei seitens des Bundeslandwirtschaftsministeriums u. a. herausgestellt:

- Einwerbung von Drittmitteln
- Kooperationen u. a. mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen einschließlich der Wahrnehmung von Lehraufträgen, Betreuung von Doktoranden/Diplomanden

Und genau hier liegen zum einen die Stärken des Standortes Kiel und zum anderen die Schwächen des vorgesehenen Standortes Karlsruhe. Im Vergleich mit allen Bundesanstalten war nach den Erkenntnissen des WR die Bundesanstalt für Milchforschung (Kiel) sehr

erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Die geforderte Kooperation mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen ist insbesondere durch Wissenschaftler des Instituts für Physiologie und Biochemie der Ernährung mit der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät (A+E-Fakultät) und der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel, u. a. durch das vom BMBF geförderte Projekt „Nahrungsfette und Stoffwechsel-Genvariabilität, -regulation, -funktion und funktionelle Lebensmittel“ erfolgreich gelungen. Damit ist dem wachsenden Bedarf auch der Ressortforschung auf dem Gebiet der Health Claims (reduction of disease risk) bzw. der Entwicklung von präventiven Strategien Rechnung getragen.

Dieses erfolgreiche Kieler Forschungsnetzwerk ist eingebunden in die Exzellenz-Cluster-Initiativen des Landes Schleswig-Holstein und hat dort einen hohen Stellenwert.

Für den Studiengang Ökotrophologie erbringen Wissenschaftler der BfEL Leistungen für die Lehre. Diplomanden und Doktoranden der Universität Kiel sichern den Wissenschaftstransfer zur BfEL. Im Studienschwerpunkt „Milcherzeugung“ im Studiengang MSc Agrarwissenschaften kooperieren Wissenschaftler des Instituts für Ökonomie der Ernährungswissenschaften der BfEL mit den Experten des privatwirtschaftlich arbeitenden IFCN Dairy Research Center und den Wissenschaftlern der Universität Kiel erfolgreich. Die Partner dieses internationalen Netzwerks nutzen ihr Wissen zur strategischen Planung und Beratung in Politik und Wirtschaft.

In seiner Expertise aus dem Jahr 2004 schlägt der WR vor, die Einrichtungen im Forschungsverbund des damaligen BMVEL an höchstens zwei Standorten zu vereinigen. „Dafür bietet sich Karlsruhe aufgrund des erstellten Neubaus sowie Kiel aufgrund seiner Nähe zu einer landwirtschaftlichen Fakultät an.“

Bei der in 2006 vorgelegten „Empfehlungen zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland, kommt der WR zu folgendem Ergebnis:

Zu den Themen, die von einer molekularen Ernährungsforschung vor allem bearbeitet werden, gehören die Aufklärung der (gesundheitsfördernden bzw. gesundheitsschädigenden) Wirkmechanismen von Nährstoffen...“. „Die Übernahme moderner Methoden aus dem Bereich der Biochemie sowie der Zell- und Molekularbiologie in die Ernährungsfor

schung wird an den Universitäten Hohenheim, Jena, München, Potsdam und Kiel deutlich“.

Der Wissenschaftsrat bemängelt, dass die Potenziale der Kooperation der A+E-Fakultät mit der BfEL durch die sehr schlechte Stellensituation der BfEL und der personellen Austrocknung ganzer Institute, nicht im Ansatz ausgeschöpft werden.

Daraus folgt, dass eine weitere personelle Schwächung des Standortes der BfEL in Kiel längerfristig für eine erfolgreiche Forschungsarbeit nicht tragbar ist. Mit dem vorgesehenen Abzug des Instituts für Physiologie und Biochemie der Ernährung und dem Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft aus Kiel würde Schleswig-Holstein und m. E. auch dem BMELV eine anerkannt hohe Forschungskompetenz verloren gehen.

Da weder in Karlsruhe noch in Braunschweig ein entsprechendes universitäres Umfeld zur Verfügung steht, wäre die vom Wissenschaftsrat geforderte enge Zusammenarbeit der Ressort- und Hochschulforschung dauerhaft gefährdet.

Ebenso muss davon ausgegangen werden, dass mit dem Abzug des Instituts für Physiologie und Biochemie der Ernährung aus Kiel die Ernährungsphysiologische Versuchsstation auf dem Versuchsbetrieb Schaedtбек einstellt wird. Dies würde zu einem sukzessiven Abbau der Versuchskapazitäten führen, mit der Folge, dass auch dieser Standort an Bedeutung verliert und von einer Schließung bedroht wäre.

Nach dem mir vorliegenden Standortkonzept des BMELV sind zukünftig 95 Stellen in Schleswig-Holstein für die Ressortforschung vorgesehen. Unter Einbeziehung des Institutes für Ökologischen Landbau in Trenthorst gibt es derzeit in Schleswig-Holstein etwa 195 Stellen (davon etwa 150 in Kiel), dies bedeutet einen Stellenverlust von etwa 100 Stellen. Schleswig-Holstein wäre somit überproportional von den Kürzungen des BMELV betroffen.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein ist gern bereit, im Kontext einer Gesamtlösung, zu einer konstruktiven Sachentscheidung beizutragen.

Für Ihre Bemühungen im Interesse einer effizienten und erfolgreichen Agrar- und Ernährungsforschung danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Christian von Boetticher'.

Dr. Christian von Boetticher